

„Walgau aktuell“

## Who is Who in der Regionalentwicklung im Walgau?

Die Regionalentwicklung im Walgau ähnelt in ihrem Aufbau einem lebendigen Organismus. Es gibt verschiedene Organe mit unterschiedlichen Aufgaben, die miteinander verknüpft sind und aufeinander einwirken. Als Organismus passen sie sich an ihre Umgebung an und verarbeiten neue Erfahrungen und Impulse. Was sich auf den ersten Blick sehr akademisch anhört, ist in der Praxis eine praktikable Organisationsstruktur:

### Die Walgaukonferenz

Die Walgaukonferenz der Bürgermeister und Abgeordneten unter der Leitung von Landesrat Rüdiger gibt die Richtung vor, die die Regionalentwicklung einschlagen soll. Sie legt die Ziele, Meilensteine und Schlüsselprojekte fest. Beschlüsse werden möglichst einstimmig gefasst. Damit befinden sich Land und Gemeinden auf gleicher Augenhöhe.

### Das Kernteam

Im Kernteam wird die Strategie der Regionalentwicklung entwickelt und laufend überprüft. Dazu treffen sich monatlich die Bürgermeister Dipl. Ing. Andreas Amann (Schnifis), Florian Kasseroler (Nenzing), Dieter Lauerer (Ludesch), Mag. Peter Neier (Nüziders) und Mag. Harald Sonderegger (Schlins). Damit sind kleine und große Gemeinden, Berg- und Talgemeinden und Gemeinden aus den Bezirken Bludenz und Feldkirch in das Kernteam eingebunden. Zusätzlich ist die Raumplanung des Landes Vorarlberg im Kernteam vertreten. Moderiert wird das Gremium von Geschäftsführer Manfred Walser. Hier werden die einzelnen Projekte diskutiert, die Ergebnisse von Workshops und Befragungen analysiert und Ideen ausgebrütet. Als regionaler Think Tank scheut man sich auch nicht vor ungewohnten Aktionen. „Weltpolitik im Kuhstall“ war der Titel für ein von Kuhglocken untermaltes Wirtschaftsgespräch mit Professor Crepez von der Univ. Georgia (USA) im umgebauten Stall im

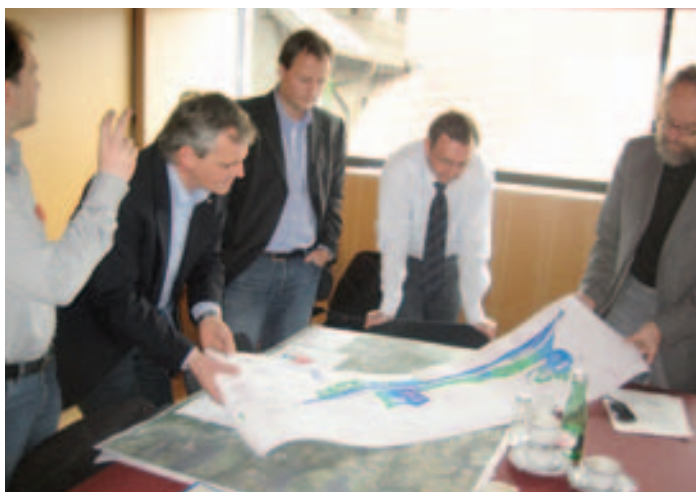
Nenzinger Himmel. So kann man einen regionalen Entwicklungsprozess auflockern.

### Die Geschäftsstelle

Im Wolfhaus in Nenzing residiert die Geschäftsstelle der Regionalentwicklung. Projektleiter Manfred Walser wird dabei unterstützt von Gisela Jussel, denn hier laufen alle Fäden zusammen. Hier werden Veranstaltungsräume organisiert und Adressen gesammelt, Protokolle versandt und Dossiers angelegt. Eine der wichtigsten Aufgaben der Projektleitung ist es, mit möglichst vielen Walgauer Akteuren zu sprechen. Ob Bürgermeister, Unternehmer oder ehrenamtlich Engagierte - in den Vier-Augen-Gesprächen entstehen neue Ideen, werden Probleme formuliert und gute Beispiele gezeigt. Ein riesiger Fundus an Informationen sammelt sich dabei an und wird in Form von thematischen Dossiers aufgeschrieben. Ab Jänner 2010 stehen die Dossiers im Internet und jeder kann im Wikipedia-Stil daran weiterschreiben. So entsteht ein Walgau-Gedächtnis.

### Die Arbeitsgruppen und Workshops

Derzeit gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich zweimal getroffen hat, um die Wanderkarte zu erarbeiten. Darin vertreten sind Tourismus- und Wanderweg-Experten, mehrere Bürgermeister von Hanggemeinden und die Raumplanung des Landes Vorarlberg. Eine weitere Arbeitsgruppe tagt unter dem Titel „Ü 600“. Hier treffen sich die Vertreter aller Gemeinden und Parzellen, die über 600 m Meereshöhe liegen. Grundsätzlich haben sie alle mit den gleichen Themen zu kämpfen, auch wenn sie so verschieden sind wie Brand und Dünserberg. Eine dritte Arbeitsgruppe wird demnächst gegründet, um das Grobkonzept für eine Regionalwährung auszuarbeiten. Darin sollen nicht nur Gemeindevertreter und Vertreter der Wirtschaftsgemeinschaften mitarbeiten, sondern beispielsweise auch Kulturschaffende, Ladenbesitzer und Landwirte. „Wir brauchen



Kernteam Sitzung

von vornherein eine breite Perspektive, um für den Walgau das geeignete Konzept zu finden“, meint dazu Berater Gernot Jochum-Müller.

Neben den Arbeitsgruppen gibt es noch die Workshops, in denen aktive Menschen mit ähnlichen Interessen zusammenkommen. Ob Kulturschaffende, Jugendbetreuer, Sozialzentren, regionale Vertreter oder Naturschützer - der Austausch von Erfahrungen und die gegenseitige Information über laufende Projekte ist ein wichtiger Schritt zum regionalen Zusammenhalt.



In kleinen Gruppen gezielt gemeinsame Schritte gehen.



Walgaukonferenz Gründung

Ein erfreulicher Schritt, wenn sich die  
Walgauer vernetzen!

Ein Workshop-Teilnehmer



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam  
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing  
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at  
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 18 Uhr



## Walgauforum und Walgau-Gespräche

Mit dem Walgauforum und den Walgau-Gesprächen kommt weiterer Sachverstand in den regionalen Entwicklungsprozess. Das Walgauforum, das etwa im halbjährlichen Rhythmus stattfinden soll, ermöglicht eine breite Beteiligung der Walgauer Bevölkerung. Zu den Walgau-Gesprächen werden Experten von außerhalb eingeladen, die zu wichtigen Themen referieren. Sie richten sich in der Regel an eine bestimmte Zielgruppe.

All diese Organe bilden die Regionalentwicklung im Walgau. Und sie müssen alle gut funktionieren, denn wenn ein Organ Schwächen zeigt oder ausfällt, wird der gesamte Organismus krank.

### Termine:

**Gemeinde-Exkursion** zur gemeinsamen Bau-rechtsverwaltung Vorderland nach Sulz am 27. Nov. 2009 (nur für Bürgermeister, Ausschuss-Obleute und Verwaltungsmitarbeiter)

**Großes Walgauforum** am Samstag, 30. Januar 2010. Öffentliche Veranstaltung nach der Open Space-Methode - die Anwesenden bestimmen die Diskussionsthemen selbst und zeigen damit, was für die Region Walgau wichtig ist

### Kommentar

## Die Regionalentwicklung nimmt Fahrt auf



Als Obmann der Regio Walgau, Bezirk Feldkirch freue ich mich, dass - bildlich gesprochen - unser Passagierschiff, die MS „ImWalgau“, nach dem Stapellauf im Frühjahr inzwischen see-tüchtig geworden ist. Viele vorbereitende Sitzungen, die Klärung organisatorischer

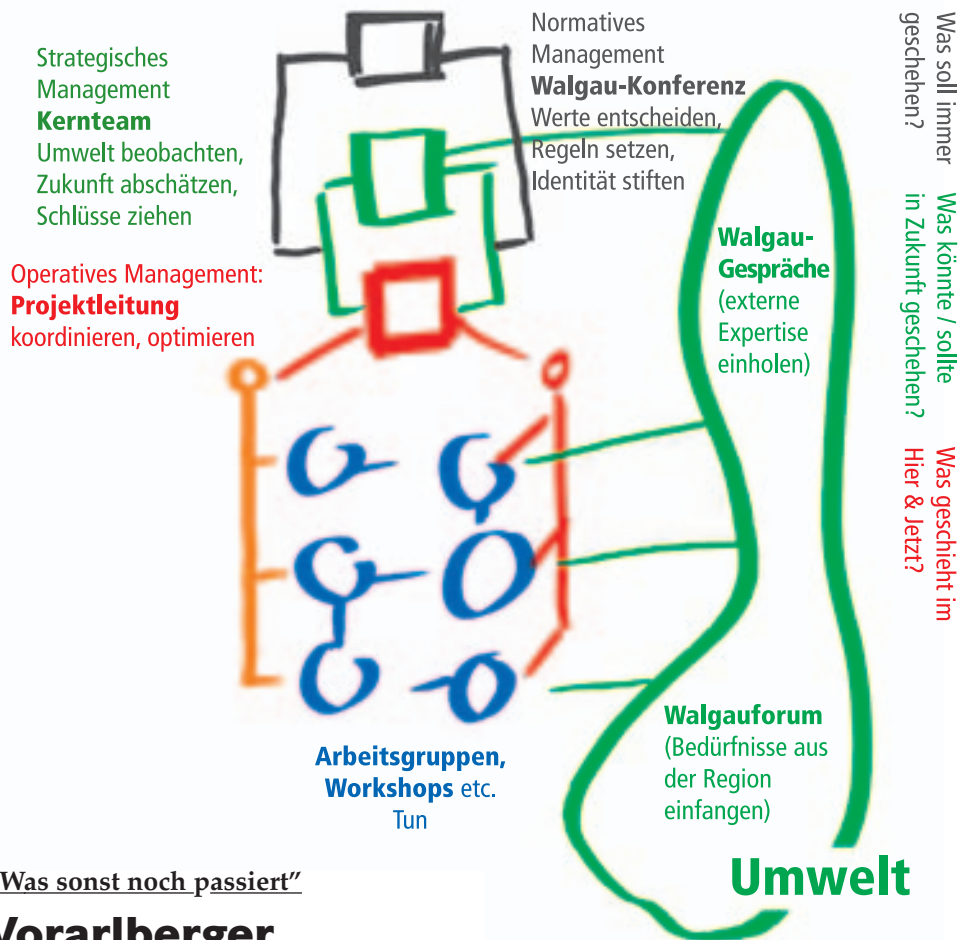
Fragen und des graphischen Auftrittes sowie die Begleitung unseres Teams bildeten die Aufgabenschwerpunkte der ersten Monate.

Die MS „ImWalgau“ mit Kapitän Manfred Walser und Offizier Gisela Jussel an Bord hat nun reichlich Treibstoff und Proviant gebunkert. Die 21 Häfen unserer prozessbeteiligten Gemeinden werden gerne angelaufen. Ein Regionalentwicklungsprozess ist kein abstrakter von den Menschen abgehobener Vorgang. Im Gegenteil: Wenn so ein Prozess wirklich funktionieren soll, dann braucht es die Sichtweisen, die Wünsche und die Visionen vieler. Ich lade deshalb alle Walgauer ein, mit uns die nächsten zwei Jahre auf Fahrt zu gehen. Es bietet sich die einmalige Chance, die Schönheiten und Besonderheiten unseres Walgaus bewusster kennen zu lernen. Gemeinsam werden wir die Stärken und Schwächen unseres Lebensraumes analysieren und Synergiepotentiale herausarbeiten. Das bessere Kennen- und voneinander Lernen bildet die Grundlage für ein intensiveres Miteinander.

In diesem Sinne: Schiff ahoi unserer MS „ImWalgau“!

Mag. Harald Sonderegger,  
Bürgermeister von Schlins

## Organisationsmodell Walgau



### „Was sonst noch passiert“

## Vorarlberger Gemeindegemeinschaft informieren sich

Anlässlich ihrer 8. Fachtagung in Sonntag haben sich die leitenden Gemeindebediensteten auch über den Regionalentwicklungsprozess im Walgau informiert. Projektleiter Manfred Walser stellte die Organisation des Prozesses und die Auswahlkriterien für die Projekte vor. Derzeit gibt es drei große Projekte: die Identität der Region Walgau verbessern, die konkrete Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden stärken und voneinander lernen im Walgau. Sie sind wiederum in verschiedene Einzelmaßnahmen unterteilt, so gehören beispielsweise die Wanderkarte und das Grobkonzept für die Einführung einer Regionalwährung zum Projekt 'Identität stärken'. Bei den Gemeindekooperationen sind derzeit die Themen Baurecht, Personalverwaltung und Buchhaltung / Finanzen in der Diskussion. Die Fachtagung der Vorarlberger Gemeindegemeinschaft befasste sich noch mit weiteren Aspekten der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit, die angesichts großer Herausforderungen und knapper Handlungsspielräume immer wichtiger wird. So skizzierte Landesrat Rüdiger die kommenden Herausforderungen für die Vorarlberger Gemeinden und der ehemalige Wolfurter Bürgermeister Erwin Mohr berichtete über seine Aktivitäten als Vertreter der österreichischen Gemeinden im Europäischen Ausschuss der Regionen.

### „Hintergrund“

## Vier heiße Themen

Jede Region hat ihre Eigenheiten. Auch im Walgau gibt es besonders wichtige Themen. Ein Thema ist die Flächennutzung im Tal, wo sich auf engem Raum Häuser, Straßen, Gewerbegebiete, Landwirtschaft, die Bahnlinie, die Ill und Reste von Auwald und Riedwiesen finden. Die Konkurrenz um die Nutzung der Talflächen ist groß. Sie wird überlagert von der Hochwasser-Gefahr, die im Gefolge des Klimawandels zunimmt.

Ein weiteres Thema ist die Wirtschaftsstruktur. Sie hängt an den großen Industriebetrieben, die dem Walgau zu einer rasanten wirtschaftlichen Entwicklung verholfen haben. Die hohe Qualität des Standorts muss gesichert und eine breite Wirtschaftsstruktur gefördert werden. Eng damit verbunden ist ein anderes Walgau-Thema: das soziale Miteinander. Nur wenn der ‚soziale Kitt‘ hält und die Menschen das Gefühl haben, dass sie in dieser Region zuhause sind, finden sich motivierte Arbeitskräfte und kreative Geister, die eine Region innovativ und wettbewerbsfähig machen.

Und wenn man dann den Hang hinaufblickt, fällt die vielfältige Kulturlandschaft ins Auge: Diese zu erhalten und für die Entwicklung der kleinen Hanggemeinden behutsam in Wert zu setzen, ist das vierte große Thema, das sich wie ein roter Faden durch die Regionalentwicklung im Walgau zieht.